

Beschädigung des Tages

Mann tritt gegen Freibad-Tor

Das Eingangstor für Behinderte im Waiblinger Freibad hat ein Mann am Freitag stark beschädigt. Der Vorfall ereignete sich gegen 15.30 Uhr, als der unbekannte Täter beim Verlassen des Bades das Tor überspringen wollte.

Da das Eingangstor für Behinderte nicht ganz geschlossen war, öffnete es sich und der Mann stürzte. Wutentbrannt trat er daraufhin gegen das Tor, so dass dieses stark beschädigt wurde. Laut Pressemitteilung der Polizei handelt es sich um einen etwa 25 bis 30 Jahre alten, 1,75 bis 1,80 Meter großen Südländer mit kurzen, schwarzen Haaren, der akzentfreies Deutsch spricht. Bekleidet war er am Freitag mit weißen Badeshorts, die mit grünen Blümchen bedruckt waren. Das Polizeirevier Waiblingen bittet Zeugen, sich unter ☎ 0 71 51/9 50 0 zu melden.

Kompakt

Vorbereitungskurse für die Englisch-Prüfung

Waiblingen. Für Schüler der kommenden zehnten Klassen bietet die Volkshochschule Intensivkurse mit maximal sechs Teilnehmenden für die mündliche Prüfung (Eurokom) in Englisch an. Die Kurse finden in der VHS in Waiblingen, Fellbach oder Weinstadt vom 6. bis 10. September von 14 bis 17 Uhr statt. Infos und Anmeldung bei Heike Burann, ☎ 07 11 / 46 97 41 71 oder unter www.vhs-unteres-remstal.de.

Nachmittag der Weltmission

Waiblingen. Zum Nachmittag der Weltmission am Montag, 19. Juli, kommt eine Gehörlosengruppe der Paulinenpflege Winnenden. Treffpunkt ist um 14.30 Uhr im Jakob-André-Haus in der Alten Rommelshäuser Straße 22.

Albverein Hohenacker wandert am Zipfelbachtal

Waiblingen-Hohenacker. Die Ortsgruppe Hohenacker des Albvereins wandert am Dienstag, 20. Juli, zum Zipfelbach. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Parkplatz „Apotheke“ in Hohenacker. Fahrt mit privaten Pkw (Fahrgemeinschaften) zum Parkplatz am Hanweiler Sattel. Wanderführer sind Heinz Negele und Helmut Bruckner. Auskunft unter ☎ 0 71 51 / 3 55 35 und 0 71 46 / 4 23 07.

In Kürze

Waiblingen. Der Jahrgang 1925/26 trifft sich am Dienstag, 20. Juli, um 12 Uhr im Staufer-Kastell zum Mittagessen und gemütlichen Nachmittag. Ein Bus der Linie 207 fährt um 11.25 Uhr ab Landratsamt.

Waiblingen. Der Jahrgang 1926/27 trifft sich am Mittwoch, 21. Juli, 12 Uhr, zum Mittagessen im Hotel Koch, Bahnhofstraße 81.

Waiblingen. Die Ehemaligen des Gesangsvereins Frohsinn treffen sich am Dienstag, 20. Juli, um 19 Uhr im Staufer-Kastell.

Waiblingen. Zum gemütlichen Beisammensein trifft sich der Jahrgang 1934/35 am Mittwoch, 21. Juli, um 14 Uhr im Forum Mitte.

Waiblingen. Die SPD-Frauen treffen sich am Montag, 19. Juli, 19.30 Uhr, im Schwanen, Kursraum 4.

EXTRA: Letzte Hoffnung Tränktörle

Der Tag, als das Feuer kam

Heimatverein, Kunstschule und Feuerwehr haben den Stadtbrand von 1634 inszeniert

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
 BERND KLOPPER

Waiblingen. Virtuelle Flammen flackern am Tränktörle. Weiße Gestalten rennen kreuz und quer über den Platz, ihre Gesichter sind verzerrt, die Finger zeigen nach oben. „Tod, Zerstörung, Gemetzel“, sagt die Stimme aus dem Lautsprecher. Am 18. September 1634 haben die kaiserlich-spanischen Truppen Waiblingen in Brand gesteckt. Eine Aufführung von Feuerwehr, Heimatverein und Kunstschule hat daran erinnert.

Dong, Dong, Dong. Eine Frau in feuerrotem Gewand tritt vor. Es ist still vor dem Tränktörle, die rund 750 Zuschauer lauschen dem Beginn des Schauspiels. „Morgen kommt der Ochsenstern, der wird den Kindleins beten lehren“, singt sie. Der Ochsenstern ist der schwedische Reichskanzler Axel Oxenstierna. Die Szene spielt im Jahr 1634, mitten im Dreißigjährigen Krieg, Österreich und Spanien kämpfen gerade gegen die Schweden. Es knistert aus dem Lautsprecher. Vier weiße Gestalten rennen jetzt vor einer weißen Leinwand, die zwischen dem Eingang zur mittleren Hackgasse aufgebaut ist, konfus hin und her. Flammen tanzen. „Schrecken ohne Ende“, sagt die Frau im feuerroten Gewand.

Drama am schmalen Durchschlupf

Ein Jahr Arbeit haben Feuerwehr, Heimatverein und Kunstschule in diese Inszenierung gesteckt. Sie soll den Stadtbrand den Menschen näher bringen. Baulich, szenisch, künstlerisch. Die Dramatik rund um den schmalen Durchschlupf am Tränktörle aufzeigen, der beim Angriff der kaiserlichen Truppen als letzter Fluchtweg übriggeblieben ist. Anlass für dieses Engagement ist das 150-jährige Bestehen der Waiblinger Feuerwehr, das 2010 gefeiert wird.

Die Menschen sitzen an diesem sommerlichen Freitagabend an den Tischgarnituren zwischen neuer Häckermühle und Tränktörle. Der Filmclub Waiblingen hat drei Kameras auf die Bühne gerichtet. Es ist etwa 21 Uhr, als sich Abteilungskommandant Günther Herrmann das Mikrofon schnappt. „Ich kann nur sagen: Wow.“ Die Freude gilt den vielen Zuschauern. Er erklärt, wie die Feuerwehr schließlich zu der Aufführung gekommen ist, um an den Brand zu erinnern. „Es wäre zu einfach gewesen, die Stadt anzuzünden“, witzelt er.

Auch Oberbürgermeister Andreas Hesky spickt seine Rede mit einigen Pointen. „Selten weiß die Feuerwehr so lang im Voraus, wann sie gebraucht wird.“ Er erinnert an das Schild, das am Tränktörle lange Zeit an den Stadtbrand erinnert hat und bei Führungen oft für Späße erhalten musste. Wegen des Zusatzes „90 Zentimeter Breite“.



„Und wer noch nicht gestorben ist, der macht sich auf die Socken nun“: Tänzerinnen stellen vor dem Tränktörle den Schrecken des Stadtbrandes pantomimisch dar. Im Hintergrund lodert virtuelles Feuer. Bilder: Schlegel

Diese Angabe entspricht ja nicht mehr den heutigen Größenverhältnissen. Hesky sagt, er wolle jetzt neue Schilder anbringen. Der Oberbürgermeister holt ein selbst gemachtes Verkehrszeichen hervor. Eine Variante vom „Verbot für Fahrzeuge über angegebene Breite einschließlich Ladung“: Als Zahl ist die 90 aufgeführt. Das Publikum lacht. Hesky zeigt ein zweites Schild, das vor Fahrbahnverengung warnt. Wieder Lacher. Nur der Gag mit Hegnach kommt nicht ganz so gut an. Am 28. September 1634, also zehn Tage nach Waiblingen, ist die Ortschaft von den kaiserlichen Truppen ebenfalls attackiert worden. „Was darauf schließen lässt, dass schon damals der Nordost- ring fehlte.“

Der Heimatvereinsvorsitzende Michael Gunser schlägt dagegen erste nachdenkliche Töne an. Er spricht davon, dass der Stadtbrand „wirklich das schlimmste und verzweifeltste Ereignis“ in der Geschichte von Waiblingen war. Kunstschul-Chefin Gisela Sprenger-Schoch lobt die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr. „Ein Mann, ein Wort.“ Sie hat einen Feuerlöschdrachen mitgebracht – einen roten Wagen, den ihre Schüler gebaut haben.

Gisela Sprenger-Schoch kippt Wasser in den Kopf des Drachen – prompt läuft es

vorne aus dem Maul wieder heraus. Ob das ein Spar-Omen für die Feuerwehr ist? „Ich hoffe, dass das kein Blick in die Zukunft ist“, witzelt Abteilungskommandant Günther Herrmann.

Kurz vor 22 Uhr ist der lustige Teil vorbei. Tänzer der Kunstschule zeigen den Schrecken des Feuers. Ganz in Weiß sind sie gekleidet. Sie mimen Verzweifelte, die um ihr Leben rennen. „Und wer noch nicht gestorben ist, der macht sich auf die Socken

nun“, tönt es aus dem Lautsprecher. Bumm, Bumm. Harte Rhythmen erklingen. Ein menschlicher Schatten zappelt auf der Leinwand. Bumm, Bumm. Schwarzverhüllte Menschen kommen auf die Bühne, kesseln die weißen Tänzer ein. Es gibt kein Entrinnen. Bumm, Bumm. „Bin einer einzigen Nacht lag Waiblingen in Asche. Nur eine einzige Katze in der Bürgermühle blieb übrig.“ Stille. Auf der Leinwand flackert das Feuer.

Die Aufführung endet mit Musik

■ Zum Abschluss haben **rund 120 Musiker** „Der hohe Tag“ von Friedrich Deisenroth gespielt. Es handelt sich dabei um eine Suite in sechs Sätzen, die Chor, Spielmanszug und Blasorchester verbindet.

■ Das Stück behandelt einen **Tagesablauf**: Der erste Satz „Die Ratsmusikanten auf dem Turm“ ist eine spätmittelalterliche Musik mit wenigen Blechbläsern. Es folgt die „Tagwacht“, bei der das musikalische Wecken im Fokus steht. „Im Münster“ spiegelt einen Festgottesdienst wider.

■ „Bankett“ heißt der vierte Satz, in dem **Rats- und Schützenherren** auftreten. Als Kontrast dazu geht's mit dem „Triller“ weiter, in dem das Tempo ständig gesteigert wird. Schlusspunkt ist die „Nachtwache“.

■ **Aufgetreten** sind am Freitagabend der Philharmonische Chor Waiblingen, das Städtische Orchester sowie der Kreisspielmanszug Rems-Murr. Mitgemacht haben dabei Musiker der Feuerwehren aus Schorndorf, Endersbach, Waiblingen, Schwaikheim, Leutenbach und Remseck.



Rund 120 Musiker spielen die sechssätzige Suite „Der Hohe Tag“ von Friedrich Deisenroth.



Kunstschul-Leiterin Gisela Sprenger-Schoch präsentiert den roten Feuerlöschdrachen.

Bürger's feine Maultaschen

Probieren Sie von Donnerstag bis Samstag an unserem Sonderstand: „Jubiläumsmaultaschen“ und „Unsere Besten“ von Bürger.

Frischer Schweinehals
 natur oder mariniert
 100 g **0,69**

Schlegels Rote Würste
 zum Grillen
 100 g **0,69**

Schweizer Gruyere-Hartkäse
 49% Fett i.Tr.
 100 g **1,39**

Mandarinschmandkuchen
 frisch und fruchtig
 Stück **1,65**

Holländischer Paprika
 Hkl. I
 1 kg **2,49**

Landliebe Sahne- u. Grießpudding
 1 kg = 3,27 €
 150 g Becher **0,49**

Berchtesgadener Bergbauern Milch
 3,5%, haltbar
 1 Ltr. Pkg. **0,79**

Miracoli Spaghetti Gericht
 1 kg = 3,25 €
 397 g Pkg. **1,29**

Saftiges Entrecôte
 für Grill und Pfanne
 100 g **1,89**

Frischer Farmer-Schinken
 heißgeraucht
 100 g **1,69**

Griech. Schafskäse „Xenia“
 45% Fett i. Tr.
 100 g **1,09**

Frisches Rotbarschfilet
 beste Qualität
 100 g **1,79**

Feine Fischpfanne
 verschieden mariniert
 100 g **1,19**

Ehrmann Quarkzubereitung
 0,2%, 1 kg = 1,58 €
 500 g Becher **0,79**

Odenwald Apfelmus
 1 kg = 1,80 €
 720 g Glas **1,29**

Burti Compact und Liquid
 1 kg = 3,33 €/1 Ltr. = 2,- €
 900 g / 1,5 Ltr. Fl. **2,99**

Die Welt des Genießens!

Mack
 REMSTAL-MARKT

Weinstadt-Endersbach
 Strümpfelbacher Str. 11
 Tel. 07151 / 20 700-0

www.mack-remstalmarkt.de